

Unser Brief

Pfarrbrief zum Hl. Georg und Nikolaus
Dezember 2010



Pfarrbrief der Pfarre zum Hl Georg und Nikolaus

20-C+M+B-11 **Stern über Bethlehem**

Es ist wohl der bekannteste Stern der Bibel, den die Magier aus dem Osten aufgehen sehen und dem sie folgen.

Deshalb sind sie auch die Ersten bei der Krippe – erzählt das Matthäusevangelium.

Die Sterndeuter verstehen den Stern als Zeichen, der die Geburt eines „neugeborenen Königs“ ankündigt.

Sie sind überrascht, dass dieser sie nicht in die Hauptstadt führt, sondern mitten aufs Land in einen ärmlichen Stall.

Aber bei der Begegnung mit dem Neugeborenen wird den 3 Weisen klar, dass es sich von Anfang an um einen ganz anderen König handelt:

Stall statt Palast

Armut statt Reichtum

Liebe statt Macht.



Pfarrbrief der Pfarre zum Hl Georg und Nikolaus

Unterwegs nach Bethlehem

Unerwartet schnell, komfortabel, ruhig und bestens vorbereitet, so erlebte ich vor kurzer Zeit unsere Reise nach Israel - in das Heilige Land - wie wir sagen, und so auch nach Bethlehem. Viele Gedanken, Bilder und Eindrücke, die mir damals in Bethlehem nur ganz flüchtig in den Sinn gekommen sind und immer wieder abgelöst wurden von neuen Eindrücken und Blicken kommen immer wieder neu in mein Bewusstsein und lassen mich innehalten, überlegen, meditieren und beten.

Es war für mich ein sehr tiefes Erlebnis, als ich gerade am Hirtenfeld von Bethlehem als Zelebrant mit unserer Gruppe, den Rittern vom Heiligen Grab, den Gottesdienst feiern konnte. Auf diesem geschichtsträchtigen, spannungsgeladenen und kargen Boden ist mir klar geworden, der Weg nach Bethlehem ist immer ein sehr schwieriger, ein steiniger, ein sehr herausfordernder, vielleicht auch ein sehr provokanter Weg. Der Blick auf das Hirtenfeld, auf dem auch heute noch der ein oder andere Hirte seine Schafe herumtreibt, um zwischen den vielen Steinen doch noch ein paar Gräser zu finden, lässt erahnen, wie hoffnungsvoll die Botschaft war und ist, die die Engel verkündeten.

Wir wissen nicht, wie viele es waren die diesem Ruf gefolgt sind, welchen Weg sie genommen haben und wie sie schließlich hingekommen sind zur Krippe, angetrieben von der Hoffnung und großen Sehnsucht, dass auch ihnen Heil und Erlösung geschenkt werde. Auch wenn nicht alle diesem Ruf gefolgt sind, weil Zweifel und Angst vor Enttäuschung sie daran gehindert haben, einige aber konnten hintreten zum kleinen Kind in der Krippe, zum Messias, zum Erlöser und Heiland. Vielleicht konnten sie mit einstimmen in das Lob:“ Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden.“

Die Entscheidung, sich auf den Weg zu machen, seinen Standpunkt zu verlassen um diesen Erlöser und Heiland zu suchen, zu finden und ihm zu begegnen, die muss jede und jeder selber treffen und es wird nicht nur eine Entscheidung des Kopfes sein,

sondern auch des Herzens. Ungeachtet dessen, wo wir stehen, wer wir sind, welchen Stellenwert wir in der Gesellschaft haben, sind wir eingeladen, mit all dem, was uns am Herzen liegt, heranzutreten an diesen neugeborenen Jesus, ihm zu begegnen und uns von ihm berühren bzw. anrühren zu lassen.

Als euer Pfarrer möchte ich einladen, dass wir uns gemeinsam, wie die Hirten damals in Bethlehem, auf den Weg machen und durch all die vielen lauten, glitzernden und geschäftigen Wegstrecken hindurch hinkommen zur Krippe, zu Jesus, zum Erlöser und Heiland.

Das möchte ich euch allen von ganzem Herzen wünschen.

Euer Pfarrer
Ewald J.

Die Redaktion vom Pfarrbrief Oetz kannst du unter der E-Mail-Adresse pfarrbrief.oetz@aon.at erreichen.

Die Pfarre Oetz ist auch im Internet vertreten. Die Seiten der Pfarre können auf der Gemeindehomepage www.oetz.tirol.gv.at unter **Kirchen und Religion** angesehen und Informationen eingeholt werden. Die Seiten sind im Aufbau und werden laufend erweitert.

Der störrische Esel und die süße Distel der Heiligen Nacht

Von Karl Heinrich Waggerl

Als der heilige Josef im Traum erfuhr, dass er mit seiner Familie vor der Bosheit des Herodes fliehen müsse, weckte der Engel in dieser bösen Stunde auch den Esel im Stall.

„Steh auf!“ sagte er von oben herab, „du darfst die Jungfrau Maria mit dem Herrn nach Ägypten tragen.“

Dem Esel gefiel das gar nicht. Er war kein sehr frommer Esel, sondern eher ein wenig störrisch von Gemüt. „Kannst du das nicht selber besorgen?“ fragte er verdross. „Du hast doch Flügel, und ich muss alles auf dem Buckel schleppen! Warum denn gleich nach Ägypten, so himmelweit!“

„Sicher ist sicher!“ sagte der Engel; und das war einer von den Sprüchen, die selbst einem Esel einleuchten müssen. Als er nun aus dem Stall trottete und zu sehen bekam, welche Fracht der heilige Josef für ihn zusammengetragen hatte, das Bettzeug für die Wöchnerin und einen Pack Windeln für das Kind, das Kistchen mit dem Gold der Könige und zwei Säcke mit Weihrauch und Myrrhe, einen Laib Käse und eine Stange Rauchfleisch von den Hirten, den Wasserschlauch, und schließlich Maria selbst mit dem Knaben, auch beide wohlgenährt, da fing er gleich wieder an, vor sich hinzumaulen. Es verstand ihn ja niemand außer dem Jesuskind.

„Immer dasselbe“, sagte er, „bei solchen Bettelleuten! Mit nichts sind sie hergekommen, und schon haben sie eine Fuhre für zwei Paar Ochsen beisammen. Ich bin doch kein Heuwagen“, sagte der Esel, und so sah er auch wirklich aus, als ihn Joseph am Halfter nahm; es waren kaum noch die Hufe zu sehen.

Der Esel wölbte den Rücken, um die Last zurecht zu schieben, und dann wagte er einen Schritt, vorsichtig, weil er dachte, dass der Turm über ihm zusammenbrechen müsse, sobald er einen Fuß voransetze. Aber seltsam, plötzlich fühlte er sich wunderbar leicht auf den Beinen, als ob er selber getragen würde; er tänzelte geradezu über Stock und Stein in der Finsternis.

Nicht lange, und es ärgerte ihn auch das wieder. „Will man mir einen Spott antun?“ brummte er. „Bin ich etwa nicht der einzige Esel in Bethlehem, der vier Gerstensäcke auf einmal tragen kann?“

In seinem Zorn stemmte er plötzlich die Beine in den Sand und ging keinen Schritt mehr von der Stelle. Wenn er mich auch noch schlägt, dachte der Esel erbittert, dann hat er seinen ganzen Kram im Graben liegen!

Allein Joseph schlug ihn nicht. Er griff unter das Bettzeug und suchte nach den Ohren des Esels, um ihn dazwischen zu kraulen. „Lauf noch ein wenig“, sagte der heilige Joseph sanft, „wir rasten bald!“

Daraufhin seufzte der Esel und setzte sich wieder in Trab. So einer ist nun ein großer Heiliger, dachte er, und weiß nicht einmal, wie man einen Esel antreibt!

Mittlerweile war es Tag geworden, und die Sonne brannte heiß. Joseph fand ein Gesträuch, das dünn und dornig in der Wüste stand; in seinem dürftigen Schatten wollte er Maria ruhen lassen. Er lud ab und schlug Feuer, um eine Suppe zu kochen; der Esel sah es voll Misstrauen. Er wartete auf sein eigenes Futter, aber nur, damit er es verschmähen konnte. „Eher fresse ich meinen Schwanz“, murmelte er, „als euer staubiges Heu!“

Es gab jedoch gar kein Heu, nicht einmal ein Maul voll Stroh; der heilige Joseph, in seiner Sorge um Weib und Kind, hatte es rein vergessen. Sofort fiel dem Esel ein unbändiger Hunger an. Er ließ seine Eingeweide so laut knurren, dass Joseph entsetzt um sich blickte, weil er meinte, ein Löwe säße im Busch.

Inzwischen war auch die Suppe gar geworden, und alle aßen davon. Maria aß, und Joseph löffelte den Rest hinterher, und auch das Kind trank an der Brust seiner Mutter; nur der Esel stand da und hatte kein einziges Hälmchen zu kauen, Es wuchs da überhaupt nichts, nur etliche Disteln im Geröll. „Gnädiger Herr!“ sagte der Esel erbost und richtete eine lange Rede an das Jesuskind; eine Eselsrede zwar, aber ausgekocht scharfsinnig und ungemein deutlich in allem, worüber die leidende Kreatur vor Gott zu klagen hat. „I-a!“ schrie er am Schluss, das heißt: „So wahr ich ein Esel bin!“

Das Kind hörte alles aufmerksam an. Als der Esel fertig war, beugte er sich herab und brach einen Distelstängel; den bot es ihm an.

„Gut!“ sagte er, bis ins Innerste beleidigt. „So fresse ich eben eine Distel! Aber in deiner Weisheit wirst du voraussehen, was dann geschieht. Die Stacheln werden mir den Bauch zerstechen, sodass ich sterben muss, und dann seht zu, wie ihr nach Ägypten kommt!“

Wütend biss er in das harte Kraut, und sogleich blieb ihm das Maul offen stehen; denn die Distel schmeckte durchaus nicht, wie er es erwartet hatte, sondern nach süßestem Honigklee, nach würzigstem Gemüse. Niemand kann sich etwas derart Köstliches vorstellen, er wäre denn ein Esel.

Für diesmal vergaß der Graue seinen ganzen Groll. Er legte seine langen Ohren andächtig über sich zusammen, was bei einem Esel soviel bedeutet, wie wenn unsereins die Hände faltet.

*Karl Heinrich Waggerl (1897-1973), österreichischer Erzähler
genaue Herkunft der Geschichte unbekannt*

K. Knospe



Der Anfang wirkt bis heute

Muss man eine ganz bestimmte Sprache können, ja notfalls lernen, um die Heilige Schrift lesen zu können? Christen sagen Nein, denn das Mensch gewordene Wort will auch in den Sprachen der Menschen zur Welt kommen. Ende 2008 gab es die gesamte

Heilige Schrift in 451 Sprachen, Teile der Bibel sogar in 2479 Sprachen. Und jährlich kommen neue hinzu ...

Wortgottesdienste

“Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind ...”

Gedanken zum Wortgottesdienst

Wir werden in Zukunft immer öfter miteinander Wortgottesdienste feiern.

Zum Glück hat unser Pfarrer Ewald uns schon frühzeitig auf diese Situation vorbereitet und so ist uns diese Art des Gottesdienstes schon vertraut. Im Moment sind wir vier Wortgottesdienstleiter/innen, Dorli, Josef, Ursula und ich, Robert. Wir bemühen uns redlich das Beste zu geben und sind für Anregungen, Kritik aber natürlich auch für Lob sehr dankbar.

Auch aus kirchenmusikalischer Sicht haben wir (Georg Schmid und ich) uns Gedanken gemacht.

Es soll nach Möglichkeit keinen Wortgottesdienst ohne musikalische Gestaltung geben. Damit wollen wir die Wortgottesdienstleiter stützen und unterstützen. Der Kirchenchor, D’Aensteiner, die Schola, Instrumentalmusik und die Kantoren sollen zum Einsatz kommen.

Die Musik und im besonderen das Lied ist für uns ein wesentlicher Bestandteil der Verkündigung. Wie unser Pfarrer Ewald schon oft gesagt hat: die Musik geht tief, erreicht Herz und Seele. So hoffen wir unseren Beitrag dazu zu leisten, dass die Wortgottesdienstfeiern immer noch mehr in unserer (Pfarr-)Gemeinde angenommen und besucht werden.

“Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.” Mit diesen Worten beginne ich gerne den Wortgottesdienst.

Wir freuen uns, wenn wir unseren Pfarrer Ewald sooft wie möglich bei uns haben. Aber wir wissen auch, dass im anderen Fall Jesus da ist, wo wir als Pfarrgemeinde zusammenkommen. Er ist bei uns im Wort der Lesungen und im Brot bei der Kommunionfeier.

Mag. Robert Auer

„Auf dem Weg nach Weihnachten...“

So heißt es in einem Lied, das wir gerade im Musikunterricht neu lernen.

Der Text spricht uns sicher aus dem Herzen und trifft den wahren Kern der Weihnachtsbotschaft!

Die Schülerinnen und Schüler der 2b Klasse haben zu den folgenden 5 Strophen Bilder gestaltet:



1. Vielleicht triffst du die Hirten, schließ dich ihnen an, sie folgen Gottes Botschaft, sie folgen Gottes Plan.

2. **Vielleicht triffst du die Weisen, sie gehen unbeirrt. Sie folgen einem hellen Stern, der sie zum Kinde führt.**

3. Vielleicht triffst du die Menschen, die ohne Hoffnung sind. Sie suchen Trost, sie suchen Halt, sie suchen nach dem Kind.

4. **Vielleicht triffst du die Menschen, die voller Sehnsucht sind. Sie hoffen, dass der Weihnachtsfriede dieses Jahr gelingt.**

5. Vielleicht triffst du die Menschen, die der Glaube hält. Ein Kind, ist es auch noch so klein, verändert diese Welt.



Advent- und Weihnachtszeit

auch für Jugendliche

Langsam fängt die besinnlich Zeit, die Adventszeit, an und wir alle sollten versuchen zur Ruhe zu kommen.

Leider können auch schon viele junge Leute nicht mehr den Wert der besinnlichen Adventszeit nutzen, da der Stress des Alltags auf sie einwirkt.

Sei dies der Schüler, der unter Prüfungsstress steht
oder der Lehrling, der eine Baustelle fertig stellen muss.

Aus diesem Grund sollte man versuchen in der wenigen freien Zeit während der Feiertage diese im Familienkreise zu verbringen und abzuschalten.

Vielleicht möchte sich der Ein oder Andere in sich kehren und einen Gottesdienst besuchen, speziell für die Burschen würde sich der 26.12.2010 (Stefanitag) anbieten. Dieses Datum steht schon seit langer Zeit für den „Bubentag“, an diesem Tag stehen besonders die jungen Männer im Mittelpunkt des Gottesdienstes.

Wer auch Interesse an modernen Gebetsformen hat, sollte sich einmal ein Taizè-Gebet ansehen. In diesen Gebeten werden sowohl Bibelstellen als auch Bibelgesänge eingebaut.

Dominik Schrott

Pfarrbrief der Pfarre zum Hl Georg und Nikolaus

Medieninhaber sowie für den Inhalt verantwortlich
Pfarrer Ewald Gredler, Kirchweg 19, 6433 Oetz
mit Beiträgen von Pfarrer Ewald Gredler, Dorli Falkner,
Ursula Stecher, Dominik Schrott, Robert Auer, Georg Schmid

Layout - Sieghard Schöpf

Termine des Dekanates Silz 2010/11

- Dezember 2010 **Dekanatsstammtisch mit Jugendmesse**
- 13.12.2010 **Weihnachtsfeier** für das Dekanatsteam in Silz
- 29.01.2011 **Hallenfußballturnier** in Mieming
- 19.02.2011 **Taizegebet** in Silz
- 26.03.2011 **Dekanatsstammtisch mit Jugendmesse** in Obsteig
- 02.04.2011 **Nachtwanderung für Minis, Jungschar und Firmgruppen** in Silz
- 09.04.2011 **Taizegebet** in Silz
- 07.05.2011 **Völkerballturnier** in Ötz
- 11.05.2011 **Jugend- und Firmlingswallfahrt** in Locherboden
- 21.05.2011 **Dekanatsstammtisch mit Jugendmesse** am in Sautens
- 12.06.2011 **Fahrt der Dekanatsjugend zu Gott im Park** in Hall
- 18.06.2011 **Dekanats- Abschlussfest** mit Spiel und Spaß in Haiming
- Juli 2011 **Gemeinsamer Ausflug** aller Aktiven im Dekanat
- 15.-21.08.2011 **Fahrt zum Weltjugendtag nach Madrid**

Änderungen zu diesen Terminen sind möglich. Details und sonstige Hinweise bei Dominik Schrott, Tel 0676/6045616

Kirchenchor Oetz

Ein (Kirchen)Jahr hindurch Gottesdienste musikalisch zu gestalten ist eine schöne Aufgabe.

Es gilt, die großen Themen unseres Glaubens in Wort und Ton/Musik lebendig werden zu lassen.

"Ich verkünde euch eine große Freude" - Weihnachtszeit

In der Kälte und im Dunkel des Winters soll es warm ums Herz werden, soll Licht erstrahlen.

"O Lamm Gottes unschuldig ..." - Fastenzeit

Das Leiden dieser Welt und das Mit-Leiden Gottes mit uns soll spürbar werden.

"Christ ist erstanden, Halleluja" - Osterzeit

Der Sieg des Lebens über den Tod - in strahlender Musik wird es hörbar.

Und führt weiter zum lebendig machenden

Pfingstfest - "Atme in uns, Heiliger Geist".

Das Lob der Gottesmutter Maria und die Bitte um ihre Hilfe öffnet einen weiteren musikalischen Schatz - wohl-tuende Klänge für SängerInnen und HörerInnen.

Die Angehörigen bei den Sterbe-/Auferstehungsgottesdiensten mit tröstender Musik und Hoffnung gebenden Worten zu begleiten, und die Menschen in der Trauer nicht allein zu lassen, ist für unseren Chor eine weitere wichtige Aufgabe und ein echtes Anliegen.

Die Aufgaben sind groß. Wir versuchen sie mit unseren bescheidenen Mitteln zu erfüllen.

Ein ganz großes Vergelt's Gott möchten wir allen unseren Gönnern sagen, für das entgegengebrachte Wohlwollen, für das erhaltene Lob und für so manche materielle Zuwendungen (die Spenden, die Kuchen fürs Kirchtagskuchenbuffet, die großzügige Unterstützung vieler Gastgeber bei unserem Kirchtagsfest, den tollen Einsatz vieler Helfer/innen).

Mag. Robert Auer

Jubiläum
80 Jahre
Jubiläum



Jubiläum 80 Jahre Männer-Gesangsverein „Die Auensteiner“ Oetz

Vor 80 Jahren gründete der damalige Volksschuldirektor Josef Kuen die „Auensteiner“. Dieses Jubiläum wurde am Sonntag, 14. November, mit einer Festmesse und einem Festakt gebührend gefeiert. Die Entscheidung, Messe und Fest in den Saal „Ez“ zu verlegen, erwies sich als goldrichtig, Saal und Foyer waren bis auf den letzten Platz gefüllt.

Pfarrer Ewald Gredler und Pater Bruno (übrigens ein Neffe des Chorgründers) zelebrierten den Festgottesdienst. Dieser wurde umrahmt von einem Großaufgebot an Öztaler Chören, Sängerinnen und Sänger von Sautens bis Obergurgl machten dem Jubiläumsschor ihre Aufwartung. Im Zentrum der musikalischen Gestaltung stand die „Missa brevissima“ von Christoph Strauss, Wien 1631. Diese als Öztaler Gemeinschaftsprojekt einstudierte Messe wird im Jänner 2011 im Rahmen „Tirol grüßt Wien“ im Wiener Stephansdom aufgeführt. Unter der Leitung von Georg Schmid sangen und musizierten der Öztal-Chor,



der Öztaler 4-Gesang, der Fischbachchor Längenfeld, der Kirchenchor Oetz, die Auensteiner, die Öztaler Barockbläser und andere Instrumentalistinnen auf der übervollen Bühne. Es war schon beeindruckend und bewegend, was da vom übervollen Podium in den Saal klang. Einige Messteile gestalteten, wie bereits durch viele Jahre gepflogen, der Ötzer Kirchenchor und die Auensteiner gemeinsam, geleitet von Robert Auer.



Pfarrer Ewald ging in seiner Predigt ein auf die Vertiefung des Wort Gottes durch musikalische Botschaften und unterstrich die Bedeutung der Verkündigung auf dem musikalischen Weg für die Kirche.

Im anschließenden Festakt, umrahmt vom Gurgler Männerchor und dem Kirchenchor Sautens, entrollte Obmann Leopold Schmid in launiger und kurzweiliger Form die wechselvolle 80jährige Geschichte des Vereins. Chorleiter Georg Schmid stellte in seinem Rückblick Josef Kuen, die Chor-Gründung und die Geschichte von Gericht und Burg Auenstein vor. Grußworte richteten Bgm. Hansjörg Falkner und Bezirksvertreter Hermann Eiter an die Festgemeinde.

Neben den zahlreich erschienen Oetzern konnte man sehen die Söhne des Gründers, Toni (aus Belgien) und Hansjörg, den langjährigen Landeskapellmeister Andreas Bramböck, TVB-Obmann Bernhard Riml, Landeskapellmeister-Stellv. Hans Eller und unzählige Sängerinnen und Sänger aus nah und fern

Danach luden die Auensteiner ein zum Verweilen bei Gulasch, Würstel und Freibier, was gerne angenommen wurde. Überraschend war dabei die bunte Durchmischung der Chöre. Es gab da keinen Sautner, Längenfelder oder Gurgler Tisch, bunt durcheinander gewürfelt wurde angeregt diskutiert.

Der inoffizielle Teil des Festes zog sich, wie es sich für die Auensteiner ziemt, gebührend in die Länge, die letzten von ihnen traten erst spät am Abend den Heimweg an nach einem anstrengenden, aber gelungenen Fest.

Der Chor zählt zurzeit 19 Mitglieder aus allen möglichen Berufsschichten. Der Aufgabenbereich umfasst die Gestaltung von Gottesdiensten verteilt über das ganze Kirchenjahr, Mitwirkung bei Konzerten in Gemeinschaft mit dem hiesigen Kirchenchor zur Weihnacht- und Passionszeit, Umrahmung und Gestaltung von Veranstaltungen, Lesungen, Vernissagen und Konzerte in Zusammenarbeit mit anderen Chören der Region.

Im Zentrum der Chorarbeit stehen geistliche Chormusik aus Renaissance, Frühbarock und 20. Jahrhundert, Volkslieder, das gesellige Lied, verstärkt bekannte Lieder und Songs der letzten Jahrzehnte, welche durch den jetzigen Chorleiter im Stile der Gesangsgruppen der 60er und 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts



selber gesetzt werden.

Ziele der Zukunft sehen die „Auensteiner“ neben der Wahrnehmung der Aufgaben innerhalb der Gemeinde und Region in Auslandsreisen und Konzerten dortselbst, Ausrichten der hochkarätigen Reihe „Musik am See“, Knüpfen überregionaler Kontakte, wie dies schon in früheren Zeiten gepflogen wurde. Bestes Beispiel dafür ist die „Missa brevissima“ von Christoph Strauss, die als Gemeinschaftsprojekt mit mehreren Chören des Tales und bewährten Instrumentalisten bei der Festmesse im Jänner 2011 im Wiener Stephansdom erklingen wird.

Georg Schmid

Weihnachtliche Musik an der Kirchenkrippe in der Michaelskapelle in Oetz

Jeweils um 17.00 Uhr bei freiem Eintritt,
freiwillige Spenden erbeten

➔ **Stefanitag, 26.12.2010 / 17.00 Uhr / Michaelskapelle**

„A Ceremony of Carols“

Festliche Weihnachtsgesänge von Benjamin Britten und John Rutter

Frauenchor „Cantilena Tyrolensia, Völs“
Harfe Annemarie Fritz

Ltg.: Brigitte Mayr-Brecher

➔ **Sonntag 03.01.2011 / 17.00 Uhr / Kulturhaus Auensteiner Stube**

„Weihnacht in meditativen Texten“

Musikalischer Hintergrund: Monochord

Ute und Ernst Endres, Deutschland

➔ **Donnerstag 06.01.2011 / 17.00 Uhr / Pfarrkirche Oetz**

„Ein Stern steht über Bethlehem“

Chormusik für Weihnacht und zum Fest der Hl. Drei Könige

Kirchenchor Reith b. Seefeld
Männerrunde Scharnitz

Leitung: René Kremser

Allgemeine Besichtigungszeiten der Kirchenkrippe
in der Michaelskapelle der Pfarrkirche Oetz

Ab 24. Dezember 2010 bis 2. Februar 2011
täglich von 10.30 bis 18.00 Uhr
sowie jeweils eine halbe Stunde vor jedem Gottesdienst
bei freiem Eintritt

"Schüler-Rorate" der Hauptschule

Rorate-Gottesdienste sind beliebt, gerade auch bei jungen Christen. Doch „Rorate-Gottesdienst“ feiern heißt mehr als einfach in eine Atmosphäre der schönen Gefühle zu tauchen und den Tag mit einer meditativen Stunde zu beginnen. Denn da ist der Ruf „Rorate caeli desuper, et nubes pluant justum!“, der diesem Gottesdienst seinen Namen gegeben hat.

An 4 Schultagen im Advent halten wir mit den 4 Schulstufen einen eigenen „Rorate-Gottesdienst“ für Schüler.



Die Morgen-Messe haben wir gewählt, um einerseits an das beliebte

traditionelle „Rorate“ anzuknüpfen, andererseits aber auch deutlich zu machen, dass dieser Gottesdienst eine eigene Form hat, die die Jugendlichen nicht überfordert. In der Gestaltung des Rorate-Amtes bemühen sich die jungen Menschen, durch die Gestaltung sowohl musikalisch als auch mit passenden Texten Besinnlichkeit zu spüren.

Anschließend halten wir das gemeinsame Frühstück im Pfarrsaal, was auch immer wieder unsere Verbindung zum Pfarrleben und unsere Gemeinschaft bestärkt..

Religionslehrerinnen Christa Bobnar und Ursula Stecher

CHRISTUS MANSIONEM BENEDICAT

„Die Sternsingeraktion ist ein unglaubliches Phänomen, das wohl einzigartig ist in unserer Welt:

Die erfolgreichste Sammelaktion dieses Landes wird von Kindern getragen.

Jedes Jahr, bei jedem Wetter sind die Kinder und ihre tausenden jugendlichen und erwachsenen Begleiterinnen und Begleiter aufs Neue mit fantastischem Ehrgeiz bei der Sache.

Ich denke, das ist etwas, das wir den Menschen nicht deutlich genug vermitteln können, dass jeder Cent, der in Hilfsprojekte der Dreikönigsaktion fließt, von Kindern gesammelt ist.

Das ist ein riesiges Kapital, auch an Menschlichkeit und Spiritualität.

Und darum halte ich die Sternsingeraktion für etwas ganz Außergewöhnliches:

Eine geniale, eine unglaublich menschliche und zutiefst christliche Idee!

Kardinal Dr. Christoph Schönborn



WIR KOMMEN AM

3. und 4. JÄNNER 2011

wieder in eure Häuser und Wohnungen. Bitte öffnet im Sinne der Mitmenschlichkeit eure Türen.

Begleiterinnen und Begleiter sind immer gesucht – ein halber Tag wäre schon hilfreich.

Bitte im Pfarrbüro melden.

Stecher Ursula mit Sternsingerteam



„Offener Mittagstisch“ im Wohn- und Pflegezentrum Oetz

Dieses Angebot richtet sich an jene **Senioren**, die kaum oder nicht mehr in der Lage sind, sich warme Mahlzeiten zu zubereiten und ist eine Ergänzung zum bestehenden Angebot von „Essen auf Rädern“. Das Mittagessen wird im Wohn- und Pflegeheim Oetz, also in Gesellschaft der Heimbewohner eingenommen. Da wir kein Konkurrenzbetrieb zur örtlichen Gastronomie sein möchten, sollte zur Teilnahme am „Offenen Mittagstisch“ ein sozialer Hintergrund gegeben sein.

Organisatorischer Ablauf:

Damit die Küche genügend Mahlzeiten zubereiten kann, sollte die Anmeldung zum Mittagessen möglichst am Vortag erfolgen. Anmeldungen nimmt Frau Martina Klotz jeweils vormittags im Heimbüro unter **Tel.: 05252 21200** entgegen.

Es macht für uns keinen Unterschied ob Sie einmal pro Woche oder sieben Tage die Woche das Angebot „Offener Mittagstisch“ beanspruchen, wichtig ist nur, dass Sie sich zeitgerecht anmelden.

Das Menü besteht aus Vorspeise, Hauptspeise, Dessert sowie einem Getränk Ihre Wahl. Derzeit kostet ein komplettes Menü EURO 5,50. Sie können die Rechnung am Ende des Monats in Bar bei Frau Klotz bezahlen.

Bei Fragen können Sie mich gerne Dienstag und Donnerstag telefonisch unter 05252 21200 22 erreichen.

Mit freundlichen Grüßen

Karlheinz Koch
Heimleiter

Gottesdienste im Seelsorgeraum während der Weihnachtszeit

Freitag 24. Dezember 2010

- 16.00 Uhr – Oetz – Kindermette
- Sautens – Kindermette
- 17.00 Uhr – Oetzerau – Christ- und Kindermette
- 21.30 Uhr – Oetz – Christmette
- 23.00 Uhr – Sautens – Christmette

Samstag 25. Dezember 2010 – Fest der Geburt Christi

- 08.45 Uhr – Sautens – Festgottesdienst
- 10.00 Uhr – Oetz – Festgottesdienst

Sonntag 26. Dezember 2010 – Fest des Hl Stephanus

- 08.45 Uhr – Sautens – Wortgottesdienst
- 09.00 Uhr – Au – Sonn- und Festgottesdienst
- 10.00 Uhr – Oetz – Festgottesdienst

Freitag 31. Dezember 2010 – Jahresschluss

- 17.00 Uhr – Oetz – Jahresschlussgottesdienst
- Sautens – Wortgottesdienst (Jahresschlussgottesdienst)

Samstag 1. Jänner 2011 - Neujahr

- 10.00 Uhr – Oetz – Festgottesdienst
- 17.00 Uhr – Sautens – Festgottesdienst

Sonntag 02. Jänner 2011

- 08.45 Uhr – Sautens – Wortgottesdienst
- 09.00 Uhr – Au – Eucharistiefeier
- 10.00 Uhr – Oetz – Eucharistiefeier

Gottesdienste im Seelsorgeraum während der Weihnachtszeit

Donnerstag 06. Jänner 2011 – Fest der Erscheinung des Herrn

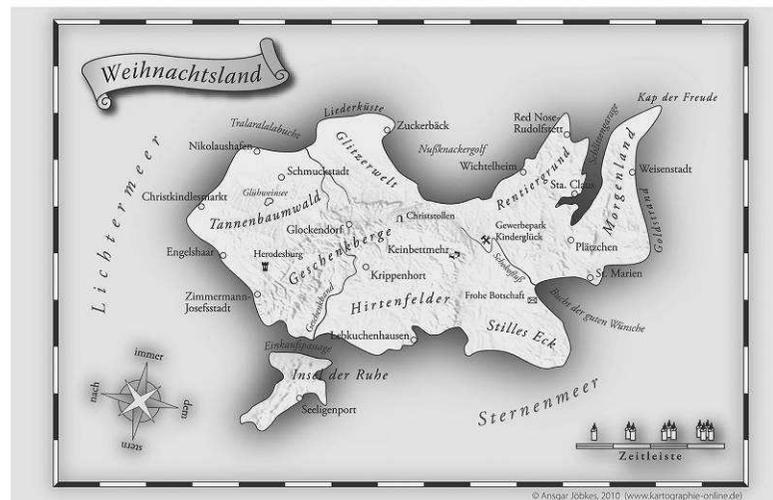
- 08.45 Uhr – Sautens – Festgottesdienst
- 09.00 Uhr – Au – Wortgottesdienst
- 10.00 Uhr – Oetz – Festgottesdienst

Samstag 08. Jänner 2011

- 17.00 Uhr – Oetz – Wortgottesdienst
- Sautens – Eucharistiefeier

Sonntag 09. Jänner 2011

- 08.45 Uhr – Sautens – Wortgottesdienst
- 09.00 Uhr – Au – Eucharistiefeier
- 10.00 Uhr – Oetz – Eucharistiefeier



Willkommen im Weihnachtsland!

© A. Jöbkes

Wo es liegt? Zu Hause. Dort, wo ich mich von Gott einladen lasse, sein Kind zu sein. Da, wo ich im Menschen den Bruder und die Schwester erkenne.

Finanzen der Pfarre Oetz 2009

Miet – Pächterträge	214,92	Pfarrbriefspenden	757,00
Pfarrsaal	500,00	Glockenspenden	908,83
Habenzinsen	59,94	Kirchenbeitragsanteil	11.690,64
Messen u. Ew.Licht	5.172,00	Zuschüsse (Diözese	
Kirchenopfer	10.347,03	Bauang.)	23.854,45
Opferkerzen	8.483,02	Zuschüsse Land	500,00
Spenden	3.185,89	Rückvergütungen	2.164,00

Summe Erlös 67.837,72

Personalkosten	15.615,12	Büromaterialien	
Aufwand Chor	1.016,50	Drucksachen, Formul.	95,51
Aufwand Ministranten	318,60	Amtsblätter , Zeitschr.	555,10
Seelsorgsaushilfen	120,00	Beleuchtung Kirche	2.372,13
Erstkommunion u.		Reinigung,Altarzier	81,44
Firmung	641,00	Wasser, Kanal,Mull	146,03
Sonst. Aufwände	300,00	Sonst. Aufwand Kirche	15,00
Finanzamt DB	166,00	Strom Pfarrhaus	4.629,99
Kirchenbedarf	2.194,72	Habicher Kirche	85,39
Schriftenstand	259,55	Anderer Betriebskosten	
Kirchl. Feste u. Einl.		u. Sachaufwand	893,12
u. Mitarbeiter	2.940,61	Anschaffung Rein.	418,64
Aufwand Gottesd.	153,10	Paramente	401,01
Seelsorgsbehelfe	197,07	Techn. Einr. Kirche	235,71
Pfarrblatt	577,14	Haustechnik	2.051,99
Pfarrbücherei		Aufwand Grundst.	163,86
2.288,91		Grundsteuer	2.410,80
Div. Zuschüsse	220,00	Zinsen, Spesen,	
Seelsorgsaufwand	1595,42	Darlehen/ Krediten	2.439,04
Notleidende	215,00	Tischlerarbeiten	823,20
Service f. Maschinen		KEST	14,99
u. Apparate	745,13	Aufwands/ Ertragsrechnung	
Portoaufwand	105,25		20.244,63

Summe Aufwand 67.837,72

Projekte von Bruder und Schwester in Not am 3. Advent - Sonntag

Die Liste der von „Bruder und Schwester in Not“ unterstützten Projekte ist lang. Das Projekt in Schlins ist ein besonders beeindruckendes Beispiel, aber es gibt insgesamt 29 Initiativen, denen „Bruder und Schwester in Not“ hilft, ihre Visionen einer gerechteren Gesellschaft weltweit umzusetzen.



- Im [Schlinser Waisenkinderprojekt](#) haben, auch mit Ihrer Hilfe, 400 Kinder Zukunft (Bild)
- In Malawi, einem der ärmsten Länder der Welt, wird die zunehmende Zahl der Aidswaisenkinder zu einem großen Problem. Der Orden der Rosary Sisters nimmt sich dieser Kinder an und bietet ihnen im Waisenhaus in Katede / Diözese Mzuzu Schulbildung, Unterkunft und Ernährung. So erfahren sie menschliche Wärme und Fürsorge.
- Im Sahelstaat Burkina Faso setzt die Aktion „Bruder und Schwester in Not“ seit Jahren gezielt auf die Verbesserung der Wasserversorgung und Ernährung. Brunnenbauprojekte in Kombination mit Anti-Erosionsmaßnahmen, die das Wegschwemmen der fruchtbaren Ackererde verhindern, konnten in den letzten fünf Jahren im Projektgebiet nachhaltige Erfolge erzielt werden.
- Im Schwerpunktland Indien unterstützt „Bruder und Schwester in Not“ das Projekt KIDS. In Küstengebietengemeinden des Bundesstaates Kerala werden durch Bewusstseinsbildung verschiedener Frauengruppen nachhaltige Selbsthilfe maßnahmen geschaffen.



Zu sich heimgeholt hat Gott im vergangenen Jahr

PARTH Heinz,	geb. 17.11.1924,	gest. 18.12.2009
STRENG Werner,	geb. 08.03.1940,	gest. 07.01.2010
RIML Hermann,	geb. 02.10.1920,	gest. 31.01.2010
ALBRECHT Franz,	geb. 18.12.1933,	gest. 15.03.2010
KOLEDNIK Gebhard,	geb. 19.01.1931,	gest. 11.05.2010
PLATTNER Johann,	geb. 13.06.1939,	gest. 15.05.2010
LAPP Elisabeth,	geb. 15.03.1929,	gest. 15.06.2010
RETTENBACHER Rudolf,	geb. 23.12.1935,	gest. 14.07.2010
PLATTNER Ferdinand,	geb. 08.07.1933,	gest. 11.09.2010
WIRNSBERGER Melchior,	geb. 29.01.1927,	gest. 22.09.2010
PFAUSLER Peter,	geb. 28.12.1930,	gest. 22.09.2010
HAID Agnes,	geb. 14.03.1920,	gest. 11.10.2010
JÄGER Klaus,	geb. 08.06.1925,	gest. 12.10.2010
GADNER Margareta,	geb. 10.01.1925,	gest. 19.10.2010
LIEKE Siegfried,	gest. 31.12.2009,	begraben in Oetz
KRAUS Heinz,	gest. 07.01.2010,	begraben in Oetz
FIEGL Alois,	gest. 07.07.2010,	begraben in Sölden

**Unsere Toten sind nicht abwesend
sondern nur unsichtbar.
Sie Schauen mit ihren Augen voller Licht
in unsere Augen voller Trauer
(Augustinus)**

Das Sakrament der Taufe empfangen haben im vergangenen Jahr:

Wurdak Hannah Magdalena	Steinhauser Amelie	Schwimmer Luisa
Gutmann Stelvio	Nagele Lion Heiko	Rimml Jonas
Wirnberger Christof Klaus	Sager Victoria	Sager Maximilian
Prantl Elias Otto	Zoller Elisa	Auer Paul Wilhelm
Werner Marvin Josef Friedrich	Erdogan Hatice Viktoria	Jäger Felix

**Er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen
(Psalm 91,11)**

Das Sakrament der Ehe haben sich im vergangenen Jahr gespendet:

Thomas Georg Pfandler
und Nina Maria Auer

Jenic Adolf
und Beate Fischer

**Möget ihr ein langes, gemeinsames Leben haben
und viele glückliche Tage.**

**Möget ihr den Glauben an Gott nicht verlieren,
und jeden Tag seiner Herrlichkeit neu entdecken.**

**Möget ihr Kraft haben,
die Ehe zu leben und füreinander da zu sein,
ganz gleich ob es Wolken gibt
oder die Sonne für euch lacht.**

**Gott möge euch segnen,
dass diese Ehe immer unter einem guten Stern steht.**



Das Weihnachtsevangelium

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiäa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen; ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und Friede bei den Menschen seiner Gnade.

(Lk 2,1-14)

Der Segen, der Friede und die Freude aus dem Wunder der Heiligen Nacht erfülle und begleite euch alle durch das ganze Neue Jahr.

*Euer Pfarrer
Wald G.*



Die Nacht ist hell.
Gott hat sich ein Fest bereitet,
das es in seinem Himmel nicht gab:
Er ist Mensch geworden.

Karl Rahner